

12. August 2007 - Wochenkommentar

• DAX

Seite 2

Bis Mitte vergangener Woche sah die Entwicklung im Deutschen Aktienindex noch recht konstruktiv aus. Zwar eröffnete der DAX montags schwächer, jedoch konnte er sich bis Mittwochs deutlich in die Gewinnzone hocharbeiten. Am Donnerstag wurde die freundliche Stimmung dann durch eine Hiobsbotschaft überschattet – die konstatierte Aktion der Notenbanken, den Märkten „außerplanmäßig“ Liquidität zur Verfügung zu stellen. Diese Nachricht schlug ein wie eine Bombe und schickte den DAX wieder auf Talfahrt. Erste Anzeichen von „Panik“ waren erkennbar – eine Contrarian-Chance?

• FGBL

Seite 7

Trotz des einheitlichen Rufs eines „Sicheren Hafens“ konnte der FGBL von den jüngsten Turbulenzen am Aktienmarkt nicht so richtig profitieren. Zumindest reichte es nicht, das Widerstandsbündel zwischen 113,00/50 Punkten zu durchbrechen. Diese Tatsache für sich ist schon sehr bemerkenswert zumal viele Investoren ja von weiteren Kursgewinnen ausgingen. War der Markt zu deutlich „zu long“?

• Euro/Dollar

Seite 10

„Bislang befindet sich der Euro in einer Pullbackbewegung auf den gebrochenen Aufwärtstrend. Erst ein nachhaltiger Rebreak zurück in den Aufwärtstrend (vorzugsweise auf Tagesschluss), würde unsere taktisch negative Sichtweise verändern.“, schrieben wir letzte Woche. In der Tat scheiterte der Euro gleich mehrmals an besagtem Rebreak, so dass er vergangenen Mittwoch deutlicher den Rückwärtsgang einlegte. Die Pattsituation hält an – die vermeintlichen Triggermarken sind definiert.

Viel Erfolg für die nächsten Tage!



Thomas Theuerzeit
 Bankbetriebswirt
 animusX®-Investors Sentiment

Aktienmärkte (DAX® 7343 Kasse) Erste Anzeichen von Panik gesehen

Bis Mitte vergangener Woche sah die Entwicklung im Deutschen Aktienindex noch recht konstruktiv aus. Zwar eröffnete der DAX montags schwächer, jedoch konnte er sich bis Mittwochs deutlich in die Gewinnzone hocharbeiten. Am Donnerstag wurde die freundliche Stimmung dann durch eine Hiobsbotschaft überschattet – die konstatierte Aktion der Notenbanken, den Märkten „außerplanmäßig“ Liquidität zur Verfügung zu stellen. Diese Nachricht schlug ein wie eine Bombe und schickte den DAX wieder auf Talfahrt. Erste Anzeichen von „Panik“ waren erkennbar – eine Contrarian-Chance?

Die Technik

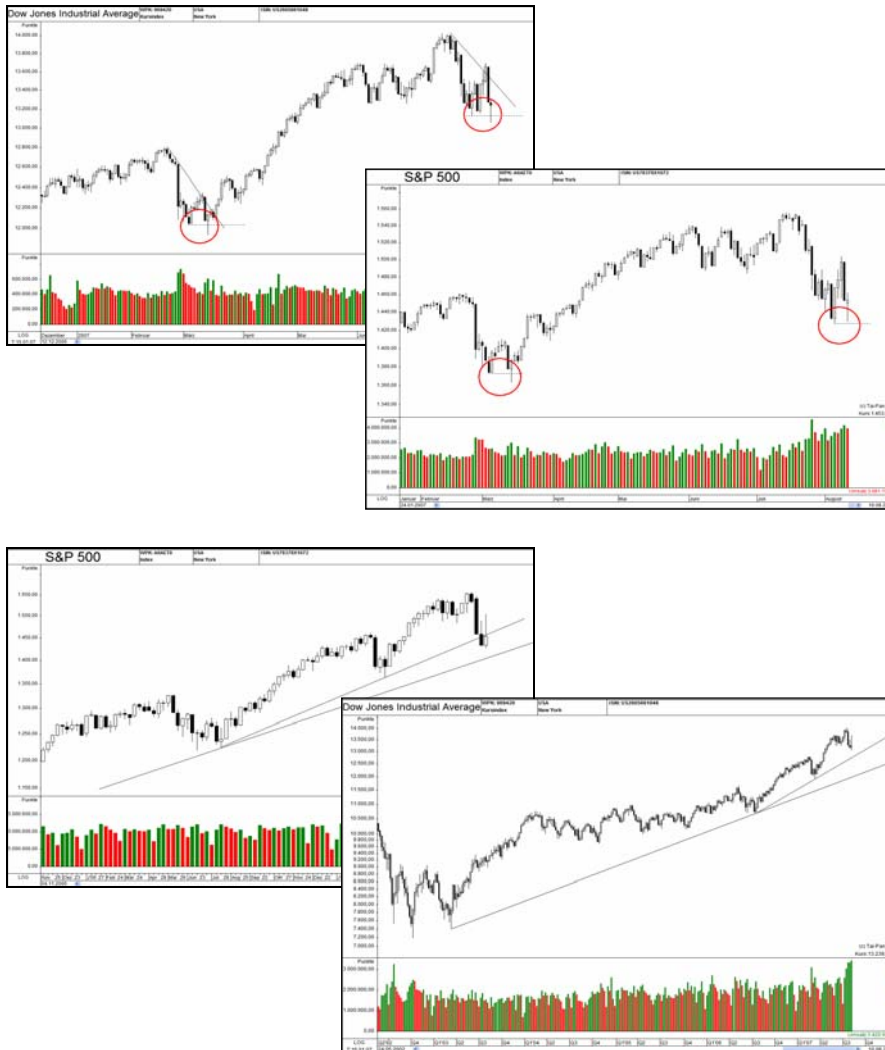
Der DAX bewegte sich letzte Woche zunächst innerhalb seiner Schiebezone zwischen 7.632 und 7.372 Punkten. Der Widerstand bei 7.632 Punkten wurde zur Bürde und lotste den DAX wieder zur Südseite. Mit der schwachen Freitagseröffnung brach er dann aus der Schiebezone nach unten hin aus und konnte sich zum Tages-, und damit auch zum Wochenschluss, nicht wieder in die Schiebezone zurückbewegen. Das technische Signal ist damit einmal mehr als deutlich: Die Welle C einer vermeintlichen ABC-Korrektur hat begonnen. Es stellt sich nun die Frage nach a) wie weit sie trägt und b) ob die Chancen eines Fehlsignals erhöht sind?

Wie weit sie trägt ist rein methodisch schnell beantwortet. Als nächste formaltechnische Kursziele stehen übergeordnet 6.900 und untergeordnet 7.100 Punkten auf der Agenda eines Technikers.



Hat die Welle C einer ABC-Korrektur begonnen?

Die Beantwortung der Frage nach einem vermeintlichen Fehlsignal stellt sich hingegen schon schwieriger dar. Mit Blick auf den Dow Jones könnten schnell Erinnerungen an den März dieses Jahres aufkommen. Seinerzeit sahen wir ein Fehlsignal par excellence. Beim S&P 500 trat im März ebenfalls ein Fehlsignal auf - in der aktuellen Bewegung ist dieses noch nicht zu beobachten. Allerdings hat der S&P 500 in der Wochenbetrachtung bereits den Juli 2006er Trend gebrochen, hingegen der Dow Jones noch deutlich darüber notiert.

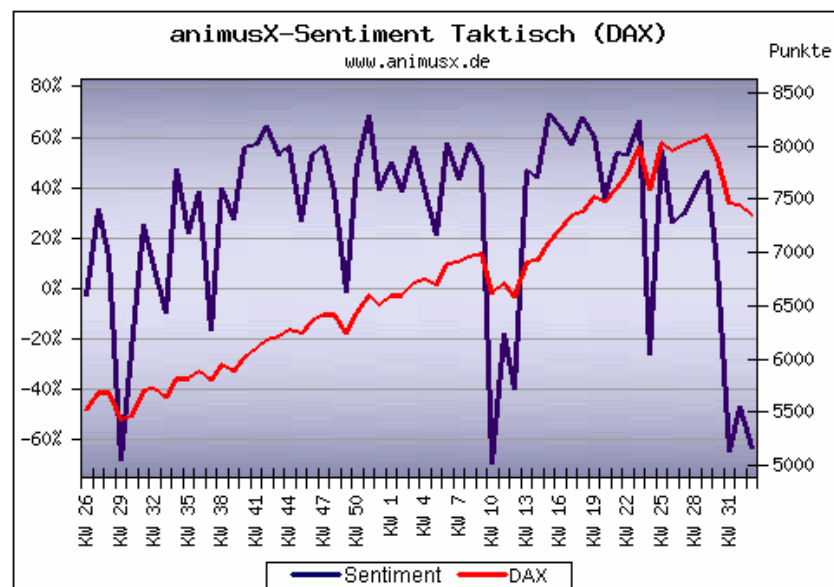


Überbewerten sollte man den Freitag mit seiner Erholung gegen Nachmittag jedoch nicht – schließlich hatte die FED den Märkten abermals eine „Finanzspitze“ gegeben. **„Die FED werde ausreichend Liquidität bereitstellen, damit die Märkte normal funktionierten“**, heißt es von Seiten der Währungshüter. Nur beschwichtigende Worte um die Investoren zu beruhigen? Bislang scheint es zu funktionieren – was aber, wenn die nächste Hiobsbotschaft um sich greift?

Letzten Endes erhalten wir über Dow & Co. kein einheitliches Bild, so dass die Beantwortung nach der Wahrscheinlichkeit eines Fehlsignals von dieser Seite zunächst offen bleiben muss. Für den DAX gesprochen ist positiv zu erwähnen, dass die 7.300er Marke standgehalten hat und das Freitagstief annähernd mit einem quantitativen Kursziel von 7.280 Punkten korrespondierte. Das zumindest erhöht die Wahrscheinlichkeit eines Fehlsignals und den Wiedereintritt in die Schiebezona. Fakt ist, die Marke von 7.372 Punkten im DAX zum Tagesschluss - insbesondere aber zum Wochenschluss - wird für den weiteren Verlauf maßgeblich sein.

Das Sentiment

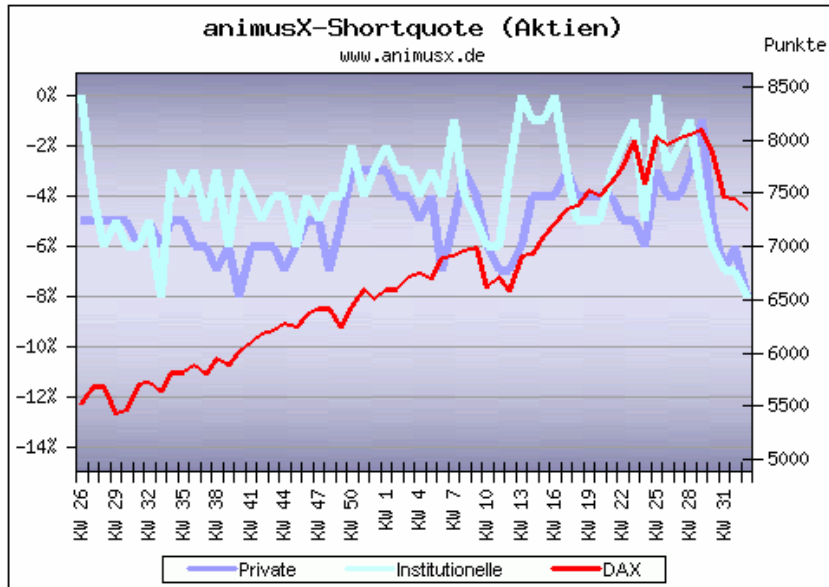
Das ohnehin schon sehr niedrige oder negative taktische **animusX®-Sentiment** erhält in der aktuellen Umfrage einen erneuten Dämpfer. Streng genommen, baut sich ein divergentes Bild zum Daxverlauf auf. Grundsätzlich ist das nicht negativ zu werten. Auf Sicht der kommenden drei Monate hat der jüngste Kursrutsch keinerlei Auswirkungen gehabt. Nach wie vor scheinen die Investoren dahingehend „konditioniert“ zu sein, dass Rücksetzer eher Chancen als Risiken darstellen. Mit einer eher niedrigen Quoten von „Außenseiter“, also diejenigen die keine rechte Meinung haben und an der Seitenlinie stehen, liegt hier auch ein relativ hohes Commitment vor. Genau genommen ist dies sogar höher als in der Märzkorrektur. Diese Tatsache für sich alleine gesehen birgt also noch Überraschungspotential.



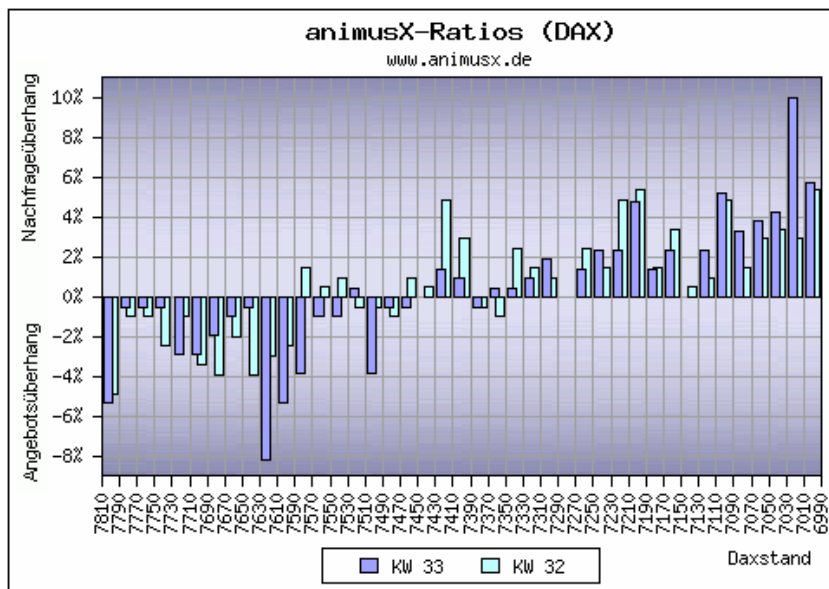
Taktisches Sentiment in unterer Extremzone

Mittlerweile haben die Investoren ihre Portfolien auch deutlicher angepasst. Insbesondere die durchschnittlichen Shortquoten haben sich drastisch erhöht. Sie erreichen bei den Institutionellen den dritthöchsten Stand seit Aufzeichnung

(2004). Aber auch die Barbestände sind wieder deutlich hochgefahren worden. Hier besteht im Vergleich zur Historie jedoch noch „Luft“ nach oben. Das zeigt wohl mitunter, dass die Investoren sich tendenziell auf eine kurze und heftige Bewegungen zur Südseite eingestellt haben, jedoch von dem Gedanken einer längeren „Südreise“ noch weit entfernt sind.



Shortquoten deutlich ausgebaut



Ratios recht deutliche gedehnt

Die Bandbreite der **animusX®-Ratios** ist in der jüngsten Umfrage auch recht weit gedehnt. 7.490/510 Punkte auf der Ober- und 7.190/200 Punkte auf der Unterseite stehen als erste potenzielle Überhänge im Raum. Signifikantere Marken liegen bei 7.610/630 und 7.010/30 Punkten. Die Verschiebung gegenüber der Vorwoche macht deutlich, dass die Investoren weiter die Südseite favorisieren.

Fazit

Die Nervosität ist dieser Tage einmal stärker zu spüren. Hier und dort waren sogar erste Anzeichen von Panik erkennbar. Technisch gesehen ist die Richtung weiter vorgegeben – Südwärts. Das übergeordnete Ziel lautet 6.900 Punkte. Untergeordnet sind 7.100 Punkte methodisch zu erwarten. Von dieser Seite, aber auch aufgrund der latenten Gefahr weiterer Hiobsbotschaften aus dem Bankensektor, bleibt unsere strategische Ausrichtung zunächst weiterhin mit negativ bestehen.

Anhand der durchschnittlichen Shortquoten ist der Markt unseres Erachtens kurzfristig zu sehr auf eine weitere und heftige Welle gen Süden eingestellt. Die Ratios deuten ebenfalls eher auf Chancen zur Oberseite. Gerade die hohen durchschnittlichen Shortquoten könnten eine Eindeckungswelle einleiten. Eine Gegenbewegung bis maximal 7.632 Punkten können wir uns durchaus vorstellen - mehr zunächst aber nicht. Unsere taktische Sichtweise ändern wir daher zunächst von negativ auf positiv.

Rentenmärkte (Bund Future 112,51) Der Markt war „zu deutlich zu long“

Trotz des einheitlichen Rufs eines „Sicheren Hafens“ konnte der FGBL von den jüngsten Turbulenzen am Aktienmarkt nicht so richtig profitieren. Zumindest reichte es nicht, das Widerstandsbündel zwischen 113,00/50 Punkten zu durchbrechen. Diese Tatsache für sich ist schon sehr bemerkenswert zumal viele Investoren ja von weiteren Kursgewinnen ausgingen. War der Markt zu deutlich „zu long“?

Die Technik

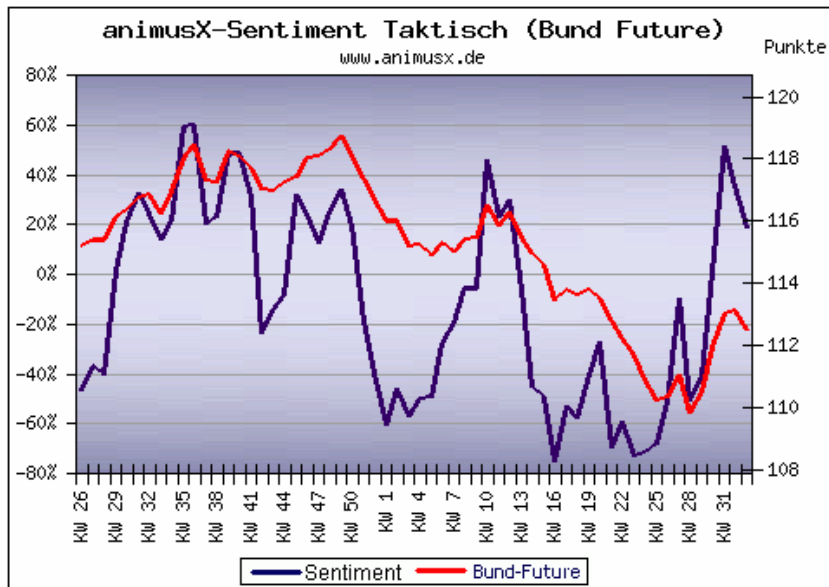
Der Satz „Die Hürde zwischen 113,00/50 Punkten wird zur Bürde“, konnte die letzte Wochenbewegung im FGBL nicht treffender beschreiben. Bislang formt der Kursverlauf das Bild einer Flaggenkonsolidierung. Diese wäre positiv vollendet, wenn der FGBL aktuell die 113,06 Punktemarke (obere Trendbegrenzung) – vorzugsweise auf Tagesschluss – überwinden würde. Das formaltechnische Kursziel lautet in diesem Fall 115,50 Punkte wobei wir dieses nicht ausreizen und bereits ab 114,20 Punkten wieder einen Gang runterschalten würden. Hier lauert eine quantitative Zielzone, gepaart mit diversen waagerechten Widerständen. Nach unten hin erfährt der FGBL nun gute Unterstützung zwischen 111,92/52 Punkte. Darunter sollte der FGBL vorzugsweise nicht mehr auf Tagesbasis schließen – andernfalls drohen noch einmal Abgaben bis rund 110,50 Punkte.



Formt sich eine
Konsolidierungsflagge?

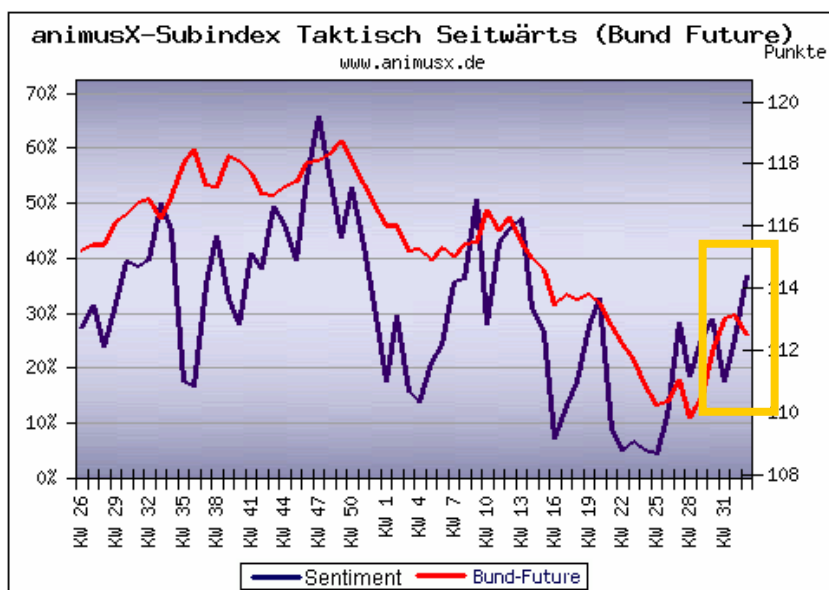
Das Sentiment

Das taktische animusX®-Sentiment beginnt sich mit Werten von rund 20% wieder zu „normalisieren“ und hat kurzfristig offensichtlich den Scheitel durchlaufen.



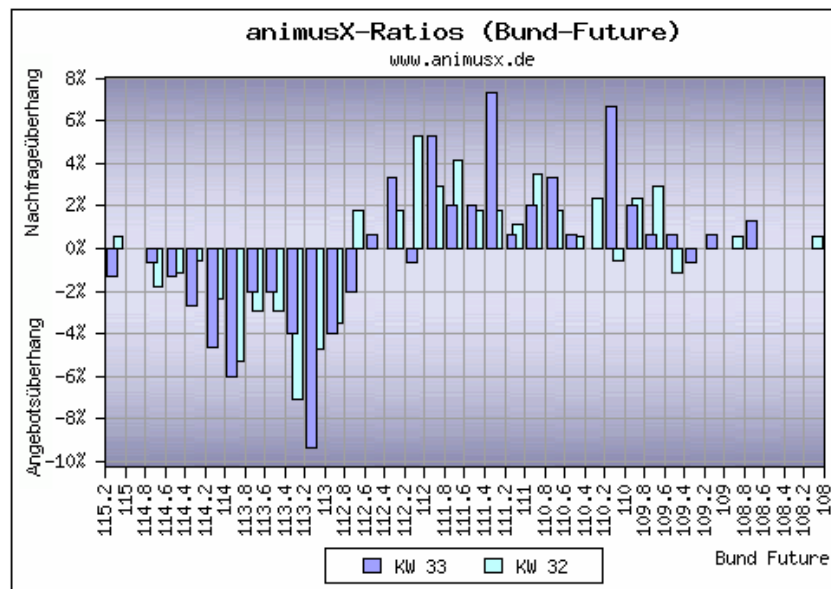
Taktisches Sentiment mit Top

Die jüngste Kursentwicklung des FGBL hat scheinbar doch einige Investoren verunsichert. Sie gehen zunächst einmal an die Seitenlinie und nehmen sich eine „Auszeit“. Die Quote der kurzfristig neutralen Investoren ist nunmehr wieder auf knapp 40%, nach zuvor 25% angestiegen. Das Bild im strategischen Sentiment sieht ähnlich aus. Diese Entwicklung bestärkt uns in der Meinung, dass kurzfristig zu „viele zu long“ waren und es noch einer „Bereinigung“ bedurfte.



Ratlosigkeit dominiert

Die Chancen auf einen erneuten Versuch zur Oberseite sind damit allemal gestiegen, wenngleich noch nicht dominant. Eines wird aber durch die Verschiebung der **animusX®-Ratios** gegenüber der Vorwoche deutlich: Wenn die 113,00/50 Punkte gehen, dann nachhaltig, da die Verschiebungen tendenziell die Unterseite dominieren.



Verschiebungen dominieren die Unterseite

Fazit

Beim Fazit können wir es in dieser Woche kurz halten. Strategisch halten wir die neutrale Ausrichtung bei. Hier würden wir eine Änderung zugunsten „positiv“ vornehmen, wenn der FGBL die 113,50 Punkte Marke auf Tagesschluss überwindet.

Taktisch ändern wir unsere negative Sichtweise auf neutral, da sentimenttechnisch erste „Bereinigungsansätze“ bei den Investoren erkennbar sind. Die Haltung würden wir ebenfalls auf positiv ändern, sobald die 113,50er Marke auf Tagesschluss überwunden wäre.

Devisenmärkte (EURUSD 1,3694) Pullback an Trendbruch

„Bislang befindet sich der Euro in einer Pullbackbewegung auf den gebrochenen Aufwärtstrend. Erst ein nachhaltiger Rebreak zurück in den Aufwärtstrend (vorzugsweise auf Tagesschluss), würde unsere taktisch negative Sichtweise verändern.“, schrieben wir letzte Woche. In der Tat scheiterte der Euro gleich mehrmals an besagtem Rebreak, so dass er vergangenen Mittwoch deutlicher den Rückwärtsgang einlegte. Die Pattsituation hält an – die vermeintlichen Triggermarken sind definiert.

Die Technik

Es war knapp - dennoch konnte der Euro den Aufwärtstrend nicht zurückerobern. Die Folge – ab Mittwoch ging es dann deutlicher gen Süden. Damit befindet sich der Euro auf dem Weg zu seiner unteren Flaggenbegrenzung bei 1,3609 Dollar. Auf der Oberseite stellt indes das Hoch bei 1,3841, bzw. das Alltimehigh knapp darüber bei 1,3853 Dollar, den Trigger für weitere Kursgewinne dar. Anhand der vermeintlichen Flaggenkonsolidierung errechnet sich in diesem Fall methodisch ein Kursziel von übergeordnet 1,4225 und untergeordnet 1,41 Dollar. Nach unten hin wird die Marke von 1,3609 Dollar zur Schlüsselfunktion!



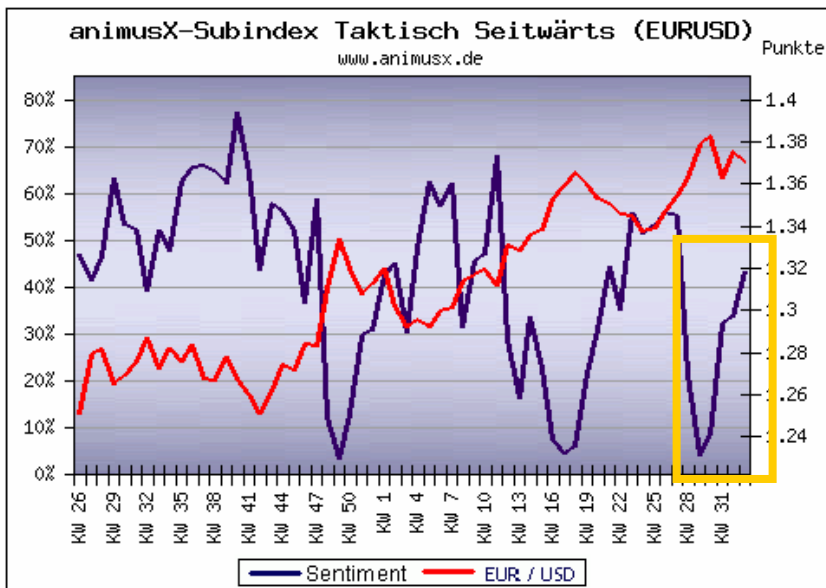
Weiterhin Pattsituation

Das Sentiment

Die Unsicherheit über den zukünftigen Kursverlauf nimmt, gemessen an den neutralen Investoren, zu. Und zwar im taktischen- als auch strategischen Zeitfenster.

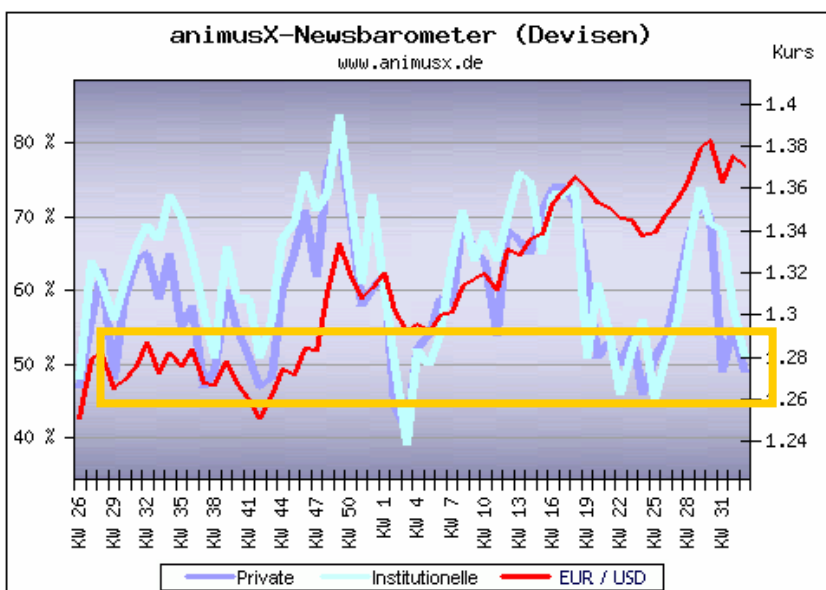
Den Sentimentwerten selber mangelt es auch in der jüngsten Umfrage weiterhin an einer deutlichen Tendenz.

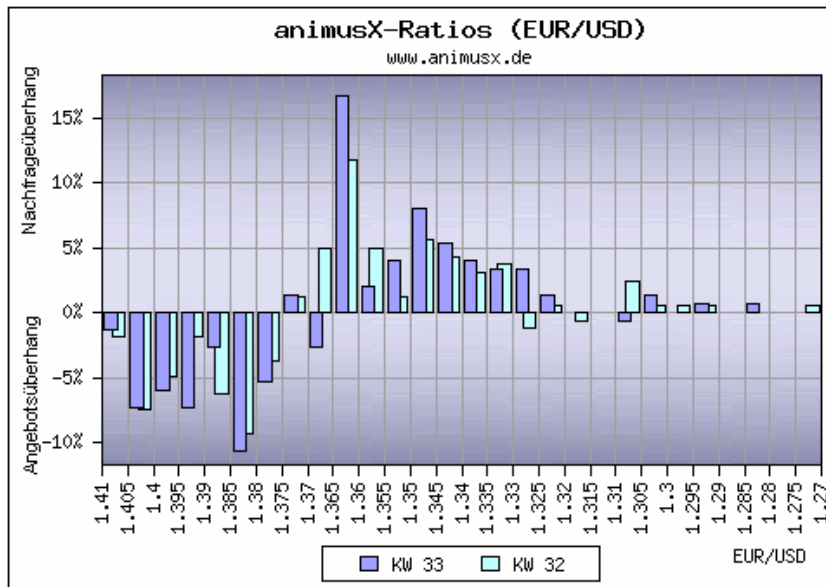
Neutrales Lager nimmt zu



Die Pattsituation kommt auch im **animusX®-L/S Index** deutlich zum Ausdruck. Mit Werten von exakt 50% herrscht hier weder Kauf- noch Verkaufsdruck vor. Wie unzufrieden die Investoren mit dem Kursverlauf sind deutet zudem der **animusX®-OverconfiX** an. Dieser kommt seiner unteren Extremzone bereits recht nah und macht die Investoren für Sprunghandlungen anfällig. In der Vergangenheit entlud sich ein Impuls hin zur Oberseite. Last but not least noch ein kurzer Blick auf die **animusX®-Ratios**. Die deutliche Anpassung des 1,36er Niveaus bringt zum Ausdruck, dass die Investoren nun verstärkt mit einem Test der Unterseite - hin zu 1,36 Dollar - rechnen.

Unzufriedenheit bei den Investoren





Test der 1,36 Dollarmarke?

Gepaart mit der latenten „Sprunghandlungsgefahr“ der Investoren birgt diese Marke einen vermeintlichen Zündfunken. Make or break lautet die Devise! Hält die Marke, vorzugsweise auf Tagesschlussbasis, nicht stand, dann droht ein schneller und dynamischer Impuls zur Unterseite. 1,34 Dollar und tiefer heiße das Ziel.

Fazit

Die Sentimentdaten lassen den Entschluss zu, dass die Investoren mehrheitlich auf einen Ausbruch nach oben hin gesetzt hatten und nun enttäuscht sind. Aktuell sehen wir eine „mentale“ Bereinigung und den Wunsch, die Unterseite abzugreifen. Bei rund 1,36 Dollar sind die „Hände geöffnet“.

Strategisch bleibt es zunächst bei neutral und taktisch ändern wir unsere Sichtweise von negativ auf ebenfalls neutral. Folgende Änderungen würden wir „Intraweek“ vornehmen:

Strategisch als auch taktisch positiv mit Bruch (Tagesschluss) der 1,3853 Dollarmarke und strategisch als auch taktisch negativ mit Bruch (Tagesschluss) der 1,3550 Dollarmarke.

Impressum

*animusX®-Investors Sentiment
Thomas Theuerzeit
Bankbetriebswirt
Helene-Weber-Straße 19
53229 Bonn*

*Telefon: (0171) 36 72 538
eMail: info@animusx.de*

Über animusX®-Investors Sentiment

animusX®-Investors Sentiment zählt zu Deutschlands führenden Anbietern rund um das Thema Sentiment und Behavioral Finance. Wöchentlich werden knapp 2.000 Finanzmarktteilnehmer, darunter mehr als 295 institutionelle Investoren namhafter Banken, Versicherungen und Vermögensverwalter, nach deren Einschätzung zu den Kapitalmärkten befragt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden nach den Methoden der Sentimentanalyse und Behavioral Finance ausgewertet und dienen zur Analyse von zukünftigen Kursverläufen. Ein Novum und in Deutschland einmalig stellen die animusX®-Ratios dar. Diese spiegeln die Angebots- und Nachfrageüberhänge, unterteilt nach deren Signifikanz, wider.

Weitere Informationen über die Methodik von animusX®-Investors Sentiment finden Sie im Internet unter www.animusx.de

Wichtiger Hinweis

Die in diesem Brief enthaltenen Angaben sind ausschließlich zur Information bestimmt und stammen aus üblicherweise verlässlichen Quellen. Keine der darin enthaltenen Informationen begründet ein Angebot zum Verkauf oder Werbung von Angeboten zum Kauf eines Wertpapiers oder sonstigen Produktes. Die Urheber haften nicht für die Vollständigkeit oder Richtigkeit der dargestellten Informationen und nicht für Schäden aufgrund von Handlungen, die ausgehend von den auf diesen Seiten enthaltenen Informationen vorgenommen werden! Diese Information ist nur zur Verbreitung in den Ländern bestimmt, nach deren Gesetz dies zulässig ist.

Anerkennung des „Code of Ethics“

Thomas Theuerzeit ist Mitglied des Berufsverbandes Technischer Analysten Deutschland e.V. und unterwirft sich streng dem „Code of Ethics“. Nähere Informationen finden Sie unter www.vtad.de